

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

143 (2.11.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 143.

Ersteinstägliche. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Dienstag den 2. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Anserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Nov. [Karlsru. Btg.] Samstag Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Nachmittags 5 Uhr hörte Höchstdieselbe den Vortrag des Ministers von Brauer. Am 7 Uhr Abends empfing Seine königliche Hoheit in Gegenwart des Ministers von Brauer den kaiserlichen und königlichen Oesterreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Clary und Aldringen zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Gesandte wurde eingeführt durch den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen. Hierauf wurde der Gesandte von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Später fand zu Ehren desselben eine größere Tafel statt. Gestern hielt der Prälat a. D. D. Doll den Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden-Baden ab, an welchem alle Hausgenossen der Höchsten Herrschaften, sowie andere eingeladene Personen theilnahmen.

Da die Nationalliberalen auch Vörrach-Land und Heidelberg-Wiesloch behauptet haben, so sind ihnen von 16 Sitzen, die sie zu verteidigen hatten, 11 verblieben, während sie 5 verloren haben. Es ergibt sich daher folgende Uebersicht bezüglich der Zusammensetzung der Zweiten Kammer:

	Gewählt wurden	Zu der Kammer verbleiben	Zusamm.	Wissere.
Nationalliberale	11	15	26	31
Centrum	12	9	21	21
Konservative	1	1	2	2
Antisemiten	1	1	2	1
Sozialdemokraten	3	2	5	2
Demokraten	2	3	5	4
Freisinnige	1	—	1	—
Wilde	—	1	1	2
	31	32	63	63

Mit den Konservativen, Antisemiten und dem parteilosen Abgeordneten Flügel besitzen die Nationalliberalen 31 Stimmen, während die

Opposition über 32, also über eine Mehrheit von einer Stimme verfügt. Diese Zahlen zeigen, daß, wenn auch die Nationalliberalen nicht mehr die Mehrheit in der Kammer besitzen, sie doch die größte Partei in derselben bleiben, mit welcher man eben noch recht sehr zu rechnen hat. Namentlich in Verfassungsfragen kann ohne sie überhaupt nichts gemacht werden. Die Nationalliberalen verbleiben für sich allein stark genug, um eine gegnerische Zweidrittelmehrheit für alle Fragen der Verfassungsänderung auszusprechen.

† Karlsruhe, 1. Nov. Vor einiger Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, daß Prinz Max nach den Manövern die Berliner Garnison mit der Karlsruher vertauschen und in das badische Leibdragoner-Regiment über-treten werde. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist ein Uebertritt des Prinzen in ein badisches Regiment für die nächste Zeit nicht geplant, auch ist die innere Ausstattung der für den Prinzen Max im Markgräflichen Schloß bestimmten Appartements noch nicht vollendet.

† Karlsruhe, 1. Nov. Die neu eingeführten Kartenbriefe scheinen im Publikum großen Anklang zu finden, wenn man nach dem Abgang des ersten Tages einen Schluß ziehen darf. Im hiesigen Hauptpostamt wurden nämlich schon am ersten Tage über 2000 Stück verkauft.

† Auerbach, 2. Nov. In vergangener Nacht ist in hiesiger Gemeinde zum zweiten Mal seit kurzer Zeit Schadenfeuer entstanden. Zwei Häuser sollen dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Brandstiftung wird vermuthet.

† Pforzheim, 31. Okt. Der Säger G. von hier hat heute seinen 10jährigen Sohn vergiftet und dann sich selbst erhängt.

Deutsches Reich.

† Potsdam, 1. Nov. Der Kaiser ist heute Nacht von Liebenberg hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 1. Nov. Trotz amtlicher Berichtigung des „Reichsanzeigers“ hielten einzelne Blätter die Behauptung aufrecht, daß s. Zt. der Strafantrag der belgischen Regierung gegen

das „Hamburger Echo“ wegen Beleidigung des Königs der Belgier auf Anregung der deutschen Regierung gestellt wurde. Demgegenüber wiederholt die „Nordd. Allg. Btg.“, daß die deutsche Regierung weder den in Rede stehenden Artikel des „Hamburger Echo“ zur Kenntniß der belgischen Regierung brachte, noch sonst in irgend einer Weise direkt oder indirekt die Verfolgung des „Hamburger Echo“ bei der belgischen Regierung anregte oder eine Anfrage dieserhalb richtete, daß sie vielmehr durch den Strafantrag der belgischen Regierung überhaupt erst Kenntniß von dem betreffenden Artikel erhielt.

Berlin, 30. Okt. Das Ergebnis der Reichstagswahl in Westpreignitz (Reg.-Bez. Potsdam, 1. Wahlkreis, bisheriger des jetzigen Staatssekretärs v. Pobjielski, der mit 314 Stimmen über die absolute Mehrheit siegte,) ist Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Schulz und dem Konservativen v. Saldern.

Frankfurt a. M., 1. Nov. Der Kommandant der 21. Kavalleriebrigade, Flügeladjutant S. M. des Kaisers Generalmajor Frhr. v. Bülow, ist heute früh hier selbst gestorben. Generalmajor v. Bülow nahm am Samstag Nachmittag an einer Schlepplagd in Darmstadt theil, wobei er an dem ersten Hinderniß am Koppelried mit dem Pferde stürzte und sich einen Schädelbruch, verschiedene Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen zuzog. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Darmstadt gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr verschied. Der Verstorbene ist ein Bruder des neuernannten Staatssekretärs des Auswärtigen v. Bülow.

* Berlin, 1. Nov. Auf Allerhöchsten Befehl und Namens des kaiserlichen Hauptquartiers zeigt Generaladjutant v. Plessen den Tod des Generalmajors v. Bülow mit einem Nachruf an, worin es heißt: Der Verewigte war ein Mann, dessen felsenfester Charakter, Treue und Beständigkeit ihm das rückhaltlose Vertrauen vom obersten Kriegsherrn bis herab zum jüngsten Untergebenen erworben haben. Seine Begabung, sein rastloser Fleiß, seine glühende Passion für seinen Be-

Feuilleton.

21)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Es hatte ihn daheim in dem stillen Pfarrhause zu Rothensee nicht ruhen lassen, er mußte hinaus in's Freie, hinaus in den Zauber der Nacht, der geheimnißvoll den Sturm seines Innern besänftigte und mild beruhigend die Geisterhand auf seine glühende Stirn legte. Er mußte hinaus, um angesichts jener Mauern, die seine Ahnen erbaut, aus denen der letzte rechtmäßige Sprosse vertrieben war durch eine dämonische Frau, seinen Muth zu stärken zum Kampfe um das höchste Gut seines Lebens, das darinnen ruhte in der unheimlichen Gewalt dieser blinden und dennoch so gefährlichen, so gewalthätigen Frau.

Sein Instinkt, der ihn stets richtig geleitet, hatte ihn hinsichtlich des so plötzlich in die Szene getretenen Amerikaners, der sich Graf Weisburg nannte, nicht getäuscht, und dieser Instinkt sagte ihm auch in diesem Augenblick, daß jene geheimnißvolle Gestalt auf irgend eine Weise mit

den Bewohnern im Schlosse Vörrach in Verbindung stehen müsse.

Genau bekannt mit der ganzen Gegend, eilte er geräuschlos vorwärts; doch soviel er auch umherspähte und horchte, es war nichts zu entdecken, die Gestalt schien wie in den Erdboden hinein verschwunden zu sein. Geräuschlos umschritt er die Parkmauer, sich in dem Schatten einer Linden-Allee haltend. Da stockte plötzlich sein Fuß, es war ihm, als habe er leise Stimmen vernommen. Mit athemloser Spannung beugte er sich vor, um zu horchen, unentschlossen, ob er sich näher an die Mauer heranwagen sollte, ohne sich der Gefahr auszusetzen, entdeckt zu werden.

Er hatte sich diesmal nicht getäuscht, deutlich drang eine halblaute Männerstimme zu ihm durch die Stille, welche sich jenseits der Mauer, also im Parke selbst befinden mußte. Wer mochte es sein, die sich hier um Mitternacht ein Stellbischein auf so geheimnißvolle Weise gaben?

Plötzlich hörte er einen halberstickten Hilferuf. Ohne sich zu besinnen, war er mit einem Sprunge an der Parkmauer, stieß die hier befindliche, nur angelehnte Pforte auf und rief mit fester Stimme: „Was geht hier vor?“

Einen Augenblick war Alles still, — die Dunkelheit, welche unter den dichtbelaubten

Bäumen herrschte, gestattete dem kühnen jungen Mann nicht, die Situation sogleich zu erkennen, nur ein kleines krampfhaftes Stöhnen verrieth ihm die Stelle, wo vielleicht in diesem Moment ein Verbrechen verübt wurde. Rasch trat er hinzu, obgleich er gänzlich unbewaffnet war, ja nicht einmal einen Stock bei sich führte. Da knackte es in den Büschen, welche den Weg einsahten — als ob ein flüchtiges Wild hindurchbräche, wahrscheinlich wollte der Flüchtling seinen Weg über die Mauer nehmen. „Halt, halt!“ schrie der Graf, ihm blüßschnell nachspringend, taumelte aber im selben Augenblick mit einem dumpfen Schrei zurück und brach dann ohnmächtig zusammen.

Ein minutenlanges Schweigen folgte diesem unheimlichen Attentate, dann knackte es wieder in den Büschen, ein Mann trat heraus, zündete mittelst eines Feuerzeuges ein Schwefelhölzchen an und beleuchtete sowohl den Ohnmächtigen, von welchem er sich achselzuckend abwandte, als auch eine zweite Gestalt, die regungslos wenige Schritte von dem Grafen entfernt, am Boden lag. Der Mann, dessen Antlitz durch eine leichte Maske verdeckt war, und der sich, trotz der lauen Sommernacht, in einen langen schwarzen Mantel gehüllt hatte, nickte zufrieden und verschwand dann unter den Bäumen.

rief, machten ihn zu einem General, auf welchen für die schwersten Aufgaben zu zählen war. Da er lange Jahre persönlicher Adjutant des Kaisers vor dessen Regierungsantritt war, betrauert Seine Majestät in dem Entschlafenen einen wahren Freund, welchem sein Kaiser und König über das Grab hinaus ein bleibendes Gedächtniß bewahren wird.

Der Eindruck des badisch-hessischen Zwischenfalls in Darmstadt. In einem Artikel aus Darmstadt über „Nachklänge vom Russenmonat“ heißt es u. A.: Es war gut, daß die badische Angelegenheit nicht in den Anfang der Besuchszeit des russischen Kaiserpaars fiel, sie hätte empfindlich auf die Stimmung der Bevölkerung gewirkt, wie sie denn tatsächlich in den letzten Tagen den enthusiastischen Gefühlen, welche man hier von vornherein den beiden Majestäten entgegenbrachte, einen starken Dämpfer aufgesetzt hat. Die Abföhlung zeigte sich besonders daran, daß an den Plätzen und Straßenecken, welche die kaiserlichen Wagen bei ihren Ausfahrten passiren mußten, die Menschen sich weniger zahlreich zur Schau und Begrüßung drängten, daß den Ansichtsarten mit den Bildnissen der Herrscher und der kleinen Großfürstin Olga weit weniger nachgefragt wurde — war doch der Export dieser auch in's badische Land gegangen — und daß in allen Gesellschaften, auch selbst in den Kreisen, welche von der Hofluft durchweht sind, das bewußte Thema nur in dem einen Tone mißbilligenden Bedauerns besprochen wurde, um so mehr als die gequälten, halben und gänzlich unoffiziellen „Erklärungen“ und „Richtigstellungen“ deutsch empfindenden Gemüthern nicht genügten.

Wie die „Augsb. Abendztg.“ mittheilt, war Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe der Ueberbringer einer mündlichen Entschuldigung des Zaren an den Großherzog von Baden.

Der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hat sich in einer konservativen Wahlversammlung in Güstrow zur Uebernahme einer Reichstagskandidatur bereit erklärt. — Der Zentrumsabgeordnete Meßner, einer der bekanntesten Führer des Handwerks, hat auf dem letzten ober-schlesischen Innungsverbandsstag erklärt, daß er sich von der Handwerkerbewegung ganz zurückziehen werde, weil alle seine Bemühungen erfolglos gewesen seien.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, gegenwärtig etwa 38,000 alte Krieger zählend, wird dem Reichstage eine Eingabe vorlegen, die die Einführung einer Wehrsteuer vorschlägt, um mit dem Ertrage derselben die Kriegsinvaliden und die Wittwen der Gefallenen auskömmlich versorgen zu können.

Leipzig, 2. Okt. Im benachbarten Schlenbitz explodirte die Lederfabrik von Dinkler. Ein Extraktor und 3 Arbeiter sind todt, 4 werden vermißt.

Die Sterne erblicken am Himmelsdom, der Mond gab Raum dem aufgehenden Tagesgestirn, — und blügend küßten die ersten Strahlen desselben die feuchten Grassalme. Leise erzitterten die Wellen des Rheins von der glühend sonnigen Umarmung, sie schaukelten einen Schiffer, der in seinem Kahn entschlämmert war und, als die Sonne ihren ersten feurigen Kuß auch auf seine Stirn drückte, fuhr er so erschreckt empor, daß die Wellen ihm neckisch ihren Morgengruß in's Antlitz warfen. Er erhob sich, rieb sich die Augen und schaute dann verwundert umher. Nach und nach besann er sich erst, daß er in der Nacht eine Fremde, die sich seit dem gestrigen Tage bei ihm einquartiert, über den Rhein gefahren und hier an's Land gesetzt hatte, daß er auf sie hatte warten sollen und darüber eingeschlafen sein mußte.

Die Fremde war also nicht zurückgekehrt, sie hätte ihn doch sonst jedenfalls geweckt. Eine unheimliche Angst überfiel ihn und nach kurzem Nachdenken sprang er an's Ufer, um sich ein wenig nach ihr umzusehen. Wunderlich genug war sie ihm und seiner Frau erschienen; sie hatte sich allerdings für eine Deutsche ausgegeben, doch war ihre ganze Erscheinung wie auch ihre Sprache so fremdartig gewesen, ihr Gebahren so düster und unruhvoll, daß der schlichte Schiffer ein seltsames Grauen vor ihr empfunden

Frankfurt a. M., 29. Okt. Eine hiesige Lehrerin, welcher aus Anlaß ihrer Verheirathung seitens der Stadt mit Genehmigung der Regierung ihre Stellung gekündigt wurde, beschränkt den Weg der Klage und erstirbt ein obseigendes Urtheil, weil der Anstellungsvertrag keine bezügliche Klausel enthielt.

Rosenheim, 2. Okt. Auf der Station Krottenmühle auf der Strecke Rosenheim-Salzburg wurden gestern Nachmittag drei Personenwagen defekt. Drei Personen wurden leicht verletzt.

Landau, 1. Nov. Wie der „Landauer Anzeiger“ meldet, fuhr in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Schnellzug von Basel nach Köln auf eine Anzahl leerer Güterwagen. Dabei wurden 4 Güterwagen und die Maschine erheblich beschädigt. Ein Rangirmeister wurde schwer verletzt; sonstige Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Der Zug erlitt eine Verspätung von 1½ Stunden.

Aus der bayr. Pfalz, 1. Nov. In Ungstein erhängte sich am Sonntag, Nacht, der Ackermann Heinz. Zum Aerger seiner Angehörigen, mit denen er einen Austritt gehabt, ging er vor der Ausführung seiner That in den Keller und ließ ein Faß mit 1400 Liter neuem Wein auslaufen.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Mehrere Blätter melden, daß der Senator Scheurer-Kestner gestern mit dem Kriegsminister eine Unterredung gehabt habe, und daß es dem letzteren gelungen sei, den Senator von der Schuld Dreyfus' zu überzeugen. — Auf der Westbahnlinie fanden gestern nicht weniger als drei Unfälle statt. Der erste in der Nähe von Boisset, Dep. Eure, infolge Zusammenstoßes zwischen einem Güter- und Personenzug. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Der zweite erfolgte bei Viseuz, Calvados, wo ein gemischter Zug entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Materialschaden sehr bedeutend. In Dinard, Ile-et-Villaine, fuhr ein Personenzug mit solcher Geschwindigkeit in den Bahnhof, daß er den Brellbock bei Seite warf, das Bahngeländer umstieß, und erst auf der anderen Seite der Strecke stehen blieb. Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß die Reisenden mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Ein Heizer und ein Kondukteur, die von dem Zuge absprangen, erlitten Rippenbrüche.

Belgien.

Antwerpen, 2. Okt. Im Gdentheater brach während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine Panik, bei der eine Sängerin verbrannte. Ein Zuschauer wurde schwer, mehrere leichter verletzt.

Charleroi, 2. Nov. Das Komitee des Bundes der belgischen Vergleute trat gestern zusammen, um über die Ausführung der Resolution des Lütticher Kongresses sich auszusprechen, der für Anfang November einen all-

gemeinen Ausstand der Kohlenbergwerkarbeiter proklamirt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, die die Vergleute auffordert, keine Ueberstunden zu machen und einen allgemeinen Ausstand verwirft.

Spanien.

Havana, 1. Nov. Vor seiner Abreise nach Spanien stattete General Weyler dem Marschall Blanco einen Besuch ab und übergab ihm die Regierungsgewalt. Marschall Blanco richtete an die Cubaner eine Proklamation, in der es heißt: Die Regierung habe von gutem Willen und den besten Hoffnungen erfüllt, ihn beauftragt, Reformen vorzunehmen, und die Selbstregierung einzuführen unter Aufrechterhaltung der Souveränität Spaniens. Er, Blanco, werde der Dolmetscher der Regierung sein, indem er eine Politik weitgehender Hoherzigkeit und des Vergessens befolgen werde. Er hoffe auf die Unterstützung aller Bürger, und werde alle Diejenigen schützen, welche dem Gesetze gehorchen, aber die volle Strenge der Waffengewalt die Undankbaren und Widerspenstigen fühlen lassen, die die Schrecken des Krieges noch zu verlängern suchen wollten. Marschall Blanco richtete ebenso eine Proklamation an die Truppen. Bei seiner Landung, wobei die Truppen Spalier bildeten, wurden enthusiastische Hochrufe auf Spanien, den König und das spanische Cuba ausgebracht. Nach seiner Ankunft im Palais empfing der Marschall verschiedene Abordnungen, darunter eine solche der Autonomisten, welche hervorhob, sie freue sich der Ankunft eines so trefflichen Gouverneurs und hoffe, dank der Autonomie werde die Morgenröthe des Friedens dem Kriege folgen. Der Marschall dankte für die patriotischen Worte und erklärte, er zähle besonders auf die Unterstützung aller Freunde der Selbstverwaltung.

Italien.

Monza, 2. Nov. Der König der Belgier ist gestern Nachmittag zum Besuch des Königs-paares hier eingetroffen und begab sich am Abend über Mailand nach Genua.

Scandinavien.

Tromsö, 1. Nov. Am 3. d. wird der Dampfer „Victoria“ mit 14 Mann Besatzung von hier nach Spitzbergen abgehen. Der Dampfer, welcher der Ursache der am Eiszjord vernehmenen und auf die Andree'sche Expedition zurückgeführten angeblichen Nothrufe nachgehen soll, ist für eine etwaige Ueberwinterung ausgerüstet.

Christiania, 2. Nov. Nach telegraphischen Berichten des Amtmanns in Tromsö an den Minister des Innern wird der hervorragende Eismeerfahrer Soeren Kraemer, der schon früher die „Victoria“ geführt und auf Spitzbergen überwintert hat, wahrscheinlich die Führung der Rettungs Expedition übernehmen. Da die Eisverhältnisse in Spitzbergen in diesem Jahr sehr günstig sind, wird die Expedition wahrscheinlich binnen einem Monat zurückkehren.

fehren zu meiner Alten,“ murmelte er endlich, „und mich mit ihr berathen.“ Noch einen scheuen Blick, als habe er selber das Verbrechen begangen, auf die Todte wendend, verließ er rasch den Park und eilte wie ein Flüchtling nach seinem Kahne zurück, um mit athemloser Schnelligkeit die ruhigen Stromwellen zu durchschneiden.

Drüben auf dem rechten Ufer des Rheins lag eine Hütte, er brauchte keine Viertelstunde, um dieselbe zu erreichen. Erleichtert aufathmend, schritt er, nachdem er seinen Kahn am Ufer befestigt hatte, seiner naheliegenden Hütte zu, wo ihm die Frau, besorgt über sein langes Ausbleiben, entgegentrat.

Er theilte ihr das Erlebte mit und berieth sich mit ihr über die von seiner Seite zu ergreifenden Schritte. Niemand in der ganzen Gegend konnte eine Ahnung von der Gegenwart der Fremden haben. Sie war in der Nacht des vorhergehenden Tages angekommen und hatte um Herberge gebeten, die man ihr nicht abschlagen konnte, da sie von einer anscheinend langen Fußwanderung müde und krank gewesen. Gepäck hatte sie nicht mit sich geführt, nur ein verschlossenes Reisetaschen, das noch ungeöffnet in dem Stämmchen, worin sie geschlafen, sich befand. (Fortsetzung folgt.)

Unbeweglich blieb der arme Mann stehen, von der furchtbaren Last dieser Gedanken fast zum Wahnsinn gebracht. „Ich will eilig heim-

Türkei.

* Konstantinopel, 1. Nov. Die Meldung des „Standard“ über eine angebliche Mobilmachungsordre wird amtlich für unrichtig erklärt. — Die Friedensverhandlungen wurden heute fortgesetzt. — Ein Trabe ordnet für die Provinzen den Unterricht im Koran an. Die türkischen Blätter begleiten diese Verfügung mit dem Hinweis auf die Geschichte, welche beweise, daß der Unterricht im Koran die Muhamedaner allen anderen Völkern überlegen mache.

Verschiedenes.

— Gegen „Schlafende Wunder“ ist die Staatsanwaltschaft mißtrauisch. So ist gegen den Rätbner B. zu Dorf Bardo bei Miloslaw in Posen, dessen vierzehnjährige Tochter in einen tiefen, mehrwöchigen Schlaf gefallen war, von der Staatsanwaltschaft Klage erhoben worden. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Schlafsucht des Mädchens Schwindel war, den der Vater in's Werk gesetzt hatte, um den von allen Seiten herbeiströmenden Leuten das von Schlafsucht befallene Mädchen gegen Entgelt zu zeigen.

Am 13. November findet die Ziehung der **Neuer Dombau-Lotterie** statt mit baaren Hauptgewinnen von 50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. Preis des Looses nur 3 Mark 30 Pf. — Ebenso findet vom 16. bis 18. Dezember die Ziehung der **Großen Badener Verloosung** statt, in welcher 2000 Gewinne im Werthe von 30,000 Mark, 10,000 Mark, 3000 Mark u. s. w. zur Entscheidung kommen. Das Loos dazu kostet nur 1 Mark. Näheres ist aus dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt zu erfahren. Die Loose dieser Lotterien sind durch **P. A. Schrader** in Hannover Gr. Posthoffstr. 29 zu beziehen, und in allen Lotteriegeschäften, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Amfliche Bekanntmachungen.

Einladung zur Gemeinderathswahl.

Da die Stellen der Gemeinderathsmitglieder Blum, Bull, Frohmüller, Grimm und Reikner am 24. d. Mts. durch Ablauf der Dienstzeit erledigt werden, wird Tagfahrt zur Vornahme der Erneuerungswahl auf

Dienstag den 9. November l. J., Vormittags 10—11 Uhr, anberaumt.

Die Wahl findet im großen Saale des Rathhauses durch den Bürgerausschuß — §. 11 G.-D. — statt; die Abstimmung hat genau in der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen, nach Ablauf der Frist werden keine Stimmzettel mehr angenommen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Name Desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen. Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familiennamen und Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von andern gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Wählbar in den Gemeinderath ist jeder bei der Wahl zum Bürgerausschuß Wahlberechtigte, dessen Wahlrecht nicht ruht — §. 12, 9 a, 9 b —.

Die auf sie gefallene Wahl können

1. diejenigen Beamten und Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Gemeinde ausgeübt wird,
2. Geistliche und Volksschullehrer,
3. die befohlenen Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten

nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft theilhaftig sind, können nicht zugleich Mitglieder des Gemeinderaths sein — §. 13 G.-D. —.

Die Wahl geschieht auf sechs Jahre.

Die Wahlberechtigten, welchen noch eine besondere Einladung zugeht, sind eingeladen, pünktlich und zahlreich zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Durlach den 1. November 1897.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Söllingen.

Zwangsv. Versteigerung.

Mittwoch, 3. November,

Vormittags 11 Uhr, werde ich beim Gemeindehause in Söllingen im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

ca. 20 Ztr. Dickrüben, 30 Ztr. Kartoffeln, ca. 20 Ztr. Heu, ca. 15 Ztr. Stroh u. 1 Rübemühle.

Durlach, 2. Nov. 1897.

Göbel,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Stroh, einige Zentner, werden zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Adresse bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein beinahe neues **Brittschenwägelschen**, sowie eine **Dezimalwaage** zu verkaufen
Küllselder Straße 3h, 2. St.

Weißer Rüben,

1/2 Morgen, sind zu verkaufen
Mühlstraße 11.

Ein heizbares, gut möbliertes **Zimmer** ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermieten
Gröhinger Straße 2.

Möbliertes Zimmer,

zwei ineinander gehende, Wohn- und Schlafzimmer, an einem oder zwei Herren auf 1. Dezember billig zu vermieten
Hauptstraße 71, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer

an besserem Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten
Restauration z. Schlöble,
Göllinger Straße 17.

Auch unmöbliertes Zimmer.

Ein möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten
Kirchstraße 14.

Zimmer, ein schön möbliertes,

ist an einen anständigen Herrn zu vermieten
Seboldstraße 14, parterre.

Eine Wohnung von zwei

oder drei Zimmern ist sogleich oder später zu vermieten. Auskunft ertheilt
J. W. Hofmann.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen herangerückter Saison räume mein Lager von **Mineralwassermaschinen** neuester Konstruktion unter den günstigsten Kaufsbedingungen.

Für jede Maschine wird zweijährige Garantie geleistet. Vollständige Montirung und Anlernung der Fabrikation von verschiedenen Mineralwässern wird gratis von meinen Monteuren gegeben.

Ich versende so lange noch Vorrath meine Mineralwassermaschinen von 80—450 Mark ab hier.

Reflektanten wollen sich gefl. innerhalb 14 Tagen wenden an die **Firma X. Werder, Scheidegg,**
Bayerische Mineralwasser-Bauanstalt.

Größte Auswahl
in
Damen- und Mädchen-Mänteln
findet man bei
S. Nathansohn
in
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 56,
gegenüber Herrn W. Voländer.
Verkauf zu festen Preisen.

In großer Auswahl
empfehle ich meine
Leder- und Filzstiefel für Herren, Damen und Kinder
in gut passender Waare billigt.
Lade, Wische, Appretur, Filz- und Gorksohlen.
J. Neugebauer.
eigene Maß- und Reparaturwerkstätte,
Durlach, Hauptstraße 41.

== Nuzkohlen, ==

I. Qualität gefiebte Oberhauser, treffen täglich für mich ein und offerire solche bei Abnahme von 20 Zentnern an

in Körben	per Zentner Mk.	1.14.
offen vor's Haus	" "	1.12.
Fettschrot, sehr stückreich	" "	0.95.
deutsche Anthracitkohlen	" "	1.65.
englische Anthracitkohlen, beste Marke	" "	1.75.
Donatus Britlets	" "	1.10.

Bestellungen können für mich gemacht werden bei den Herren **Friedrich Philipp,** Herrenstraße, und **Ernst Rächle,** Ed. Seuffer's Nachfolger.
Carl R. Schmidt,
Blumenvorstadt 5, neben Frankmann's Weinhandlung.

4 Mark per Faß.
H. Knecht.

3 Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten
Spitalstraße 1.
Eine Wohnung mit 3—4 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum ist auf 1. Januar zu vermieten im **Schweizerhaus,** Bahnhofstraße Nr. 2.

Eine Drehrolle
steht zum Gebrauch
Seboldstraße 5 a.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
[Durlach.] Der verehrl. Einwohnergesellschaft von hier und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich hier **Mühlstraße 1** eine große **Schuhreparaturwerkstätte** eröffnet habe und halte mich in Anfertigung von **Herren- & Damenstiefeln** nach Maß bestens empfohlen. Geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichnet
Achtungsvollst
Heinrich Schäfer,
Schuhmacher, Mühlstraße 1.

Fertige Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel

empfehle in allen Größen und Farben à Mk. 15, 18, 20, 25, 30 per Stück.
Grözingen.

Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Alles neu!

Malaga-Citronen . . .	p. St.	10 S.
Jaffa-Orangen . . .	"	12 "
Malaga-Trauben . . .	Pf.	75 "
Denia-Rosinen . . .	"	45 "
Kranzfeigen . . .	"	20 "
Pugl. Tafelfeigen . . .	"	30 "
Türk. Zwetschgen . . .	"	25 "
Itl. Birnschnitze . . .	"	21 "
Ital. Kirschen . . .	"	40 "
Calif. Birnen . . .	"	50 "
Franz. Birnen . . .	"	45 "
Amerik. Apfelschnitze . . .	"	35 "
Amerik. Dampfpäfel . . .	"	60 "
Melange (gemischtes Obst)	30 "	

bei
Philipp Luger.

Gasglühlicht-Cylinder,
per Duzend M. 2.40.
Christian Kern,
Glas- und Porzellan-Waaren.

Glühkörper,
per Stück 50 S., bei
August Walz,
Hauptstraße 15.

Gelder auf Hypotheken
in jedem be-
lieb. Posten zu billigem Zinsfuß
anzuleihen, auch werden Zieher an-
gekauft durch **J. Nist,** Rechts-
agent, Durlach, Gasthaus zur
Blume, 2. Stof.

Sträßburger Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.
Gewinne **Mk. 30 000**
i. B. v.
Hauptgewinne:
Mart 10 000, 3000 usw.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
(Porto u. Liste 25 Bg. extra)
sowie alle genehmigten Loose zu
haben bei der General-Agentur
J. Stürmer, Strassburg i. E.
u. allen bekannnten Verkaufsstellen.

Buchhalter-Gesuch.

Zur Führung der Bücher wird
für Abends auf 2 bis 3 Stunden
wöchentlich ein Buchhalter gesucht.
Offerten abzugeben bei der Exp. d. Bl.

Tüchtige Kreis- & Jäger & Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung in einer Fabrik in
der Pfalz. Offerten unter Z 1896
an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wollene Bettdecken, Sofa- und Bettvorlagen, Speisezimmerteppiche

im Ausverkauf
mit **20 Prozent Rabatt.**
Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Ein anständiger Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 2. St. rechts.

Achtung! Achtung!

Um mein noch sehr großes Waarenlager so rasch als möglich zu
räumen, werden sämtliche vorräthigen Artikel theils zu und unter An-
kaufpreisen abgegeben.

Wirthen, Kostgebern und Wiederverkäufern ist hier günstige Ge-
legenheit zu billigem Einkaufe geboten.

Vorräthig sind **sämmtliche Artikel der Colonialwaaren-
branche** (außer Zucker und Petroleum), ferner habe große Auswahl in
Chocolade, Thee, Cognac, Liqueure etc., große Posten **Cigarren**
(Fabrikate erster Firmen) von Mk. 18.— bis Mk. 80.— pro Mille.

Es wird jedes Quantum abgegeben und auf Wunsch in's Haus gebracht.
Für kaufmannsgute Waare wird garantiert und stehen Muster auf
Wunsch gerne zu Diensten.

Bestellungen können bei mir in meiner Wohnung Hauptstraße 15,
3. Stof., sowie bei Herrn Metzgermeister **Obede** und im **Bazar**
Walz abgegeben werden.

Prompte und gute Bedienung zusichernd, sehe ich geneigtem Zu-
spruch entgegen und zeichne
Hochachtend

Carl Martin, Hauptstraße 15.

Damen-Mäntel, Capes und Jaquettes

auf
Ratenzahlung
bei

J. Ittmann,

KARLSRUHE, Amalienstrasse 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt
entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker,
Pfinzvorstadt 2, Durlach.

Die Häute- & Fellhandlung

von
Heinrich Döttinger, Durlach,

empfehlte sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer
Häute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Süddeutsche Margarine-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Fritz Schmidt, Durlach,

empfehlen als Spezialität:

Hochfeine Süßrahm-Margarine

für Ch. und Backzwecke — vollständiger Ersatz
für Naturbutter.

Niederlagen in Durlach:

- Philipp Luger, Lammstraße.
- Ernst Schindel, Kronenstraße.
- August Goldschmidt, Pfinzvorstadt.
- Ferd. Böhrer's Nachf., Kelterstraße.
- Karl Ungeheuer, Kronenstraße.
- Ed. Seufert's Nachf., Hauptstraße.
- Heinrich Blum, Grözingen Straße.
- E. Weiler, Weingarten Straße.
- J. Ph. Baust, Auer Straße.
- Wilhelm Knaus, Mittelstraße.
- Johannes Haller, Jägerstraße.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der mehrfach pr. Birten königl. bayer.
Hofparfümeriefabrik **G. D. Wunderlich**
(drei Preis-Medaillen) mit großem Erfolg
eingeführt seit 1863 zur Erzielung jugend-
frischen, geschmeidigen und blendend reinen
Teints, vielfach von Aerzten empfohlen
gegen **Saut-Ausschläge**, Hautjucken,
Kopf- und Bartichuppen, Frostbeulen,
Schweißfüße à 35 Pf. **Wunderlich's**
verbess. Theerseife à 35 und **Theer-**
schwefelseife à 50 Pf. bei
F. W. Stengel in Durlach.

Ein Fuhrknecht

findet sofort Stelle.
Dampfziegelei Trautwein.



Erstes Dienstmädchen: Grüß dich
Gott, Anna. Warum machst du
denn heute ein so böses Gesicht?
Zweites Dienstmädchen: Ach, jetzt
wische ich schon eine halbe Stunde
an diesen Schuben herum und kann
gar keinen Glanz hinbringen!
Erstes Dienstmädchen: Das ge-
schieht dir gerade recht. Würdest
du Krebs-Bische verwenden,
dann wärest du schnell fertig.
Krebs-Bische in Dosen à 10 und
20 Bg., sowie Holzschachteln à 5 und
10 Bg. sind zu haben:

- Durlach: F. Barlé jr.
Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: G. Mäntle,
Fr. Seufert,
F. W. Stengel am Markt,
W. Wagner.
- Merghausen: Gust. Metzger.
- Grözingen: Consumverein von
Frz. Fissler,
Ludw. Hch. Scheidl.
- Jöfilingen: Fr. Hirsch.
- Königsbad: L. Wenz.
- Singen: G. M. Schäfers Nachf.
- Untergrombach: Leonh. Schmitt.
- Weingarten: Aug. Heidl,
Th. Riedel.
- Bilsferdingen: Phil. Netscher.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 28. Okt.: Emil, Vat. Jakob Christian
Guff, Bahnhofsstr.
- 29. " Friederick Elsa, Vat. Christian
Johann Fort, Fabrikarbeiter.
- 30. " Lina Franziska, Vat. Franz
Kaver Metz, Fabrikarbeiter.
- 31. " Eugenie, Vat. Wilhelm Althoff,
Schaufeller aus Amweiler.

Eheschließung:

- 30. Okt.: Leopold Friedrich Schuder von
Rintheim, Eisenbrecher, und
Anna Christine Reye von hier.
- 30. " Friedrich Wilhelm Nieth, Schlosser,
und Wilhelmine Christine
Ammann, Beide von hier.
- 30. " Karl Friedrich Dürr, Metall-
dreher, und Wilhelmine
Katharine Barth, Beide von
hier.
- 30. " Gustav Lautenschläger von Unter-
dwißheim, Fuhrmann, und
Christine Wähler von Ibes-
heim.
- 30. " Stephan Franz Niel von hier,
Mechaniker, und Karoline
Baumann von Rastatt.
- 30. " Johann Klefer, Schlosser, und
Karoline Ammann, Beide
von hier.

Reaktion Druck- und Verlag von K. Tupp, Durlach